

Jahresbericht 2020



(ar)	Agnes Reber
(ef)	Elsi Fernandez
(hf)	Heidi Fenner
(hs)	Henk Schats
(js)	John Spillmann
(tf)	Tizian Frey
(ww)	Walter Wagner

I. VERANSTALTUNGEN DES NBB

19. Februar: GV und Vortrag „Glühwürmchen“

Tizian kann 22 Mitglieder inklusive Vorstands und 3 Gäste zur GV begrüßen. Die Gäste sind Res Sudler, (Gemeindepräsident Bauma), Beat Fuhrer (Gemeinderat Bäretswil und Leiter der Naturschutzkommission), Pascal Sturm (Förster und Mitglied der Naturschutzkommission Bäretswil).

Der Mitgliederbestand per 31.12. 2019 beträgt 120 Personen und Familien, 38 in Bauma und 82 in Bäretswil. Im Ganzen waren 2 Neueintritte 1 Austritt und 2 Todesfälle.

Vortrag Glühwürmchen

32 Personen kamen, resp. blieben nach der GV zum Glühwürmchen-Vortrag von Stefan Ineichen. In der Region präsent ist das grosse Glühwürmchen, welches das Tier des Jahres 2019 von Pro Natura war. Daneben leben in der Schweiz 3 bis 4 weitere und weltweit ca. 2000 Glühwürmchen-Arten. Ihr Leuchtverhalten ist unterschiedlich. Es dient der Paarung und als Warnlicht für Feinde (Achtung, giftig!). Ein Glühwürmchen lebt ca. 3 Jahre. Der geringe Bestand an Glühwürmchen weist auf zwei Problematiken hin: Lichtverschmutzung und ausgeräumte Landschaften. Die Weibchen scheinen sich zwar am Kunstlicht nicht zu stören, die Männchen jedoch meiden die hellen Stellen, bereits wenig Licht stört sehr. 60% der wirbellosen Tiere sind nachtaktiv und reagieren auf Lichtverschmutzung. Glühwürmchen sind gute Indikatoren für eine gute Biodiversität, welche in einer halboffenen, strukturreichen, kleinräumigen Kulturlandschaft bestehen kann. Die Weibchen haben einen geringen Aktionsradius, die Männchen sind mobil und können fliegen. Die Larven bewegen sich entlang dem Schneckenteppich. Sie ernähren sich von den Schnecken (Problematik Schneckengift).

Mit naturnahem Unterhalt, Kleinstrukturen und dem Verzicht auf Kunstlicht kann das Glühwürmchen gefördert werden. (ef)

Botanisch-ornithologische Exkursion in Amden

Am 21. Juni 2020 fand die botanische/ornithologische Ganztagesexkursion unter der Leitung von John Spillmann und Tizian Frey statt. Mit dem Zug und Bus und mit der Sesselbahn fuhren wir auf den Berg und erfreuten uns an der wunderbaren Aussicht. Leider war der Himmel bedeckt und so tranken wir zuerst einen Kaffee im Alpstübli Strichbode. Draussen auf der Terrasse konnten wir einen Steinadler beobachten, der hoch oben seine Runden flog.

John und Tizian zeigten uns das Gebiet, wo das bedrohte Birkhuhn lebt. Sie erklärten uns, dass das Hochmoor, wo das Birkhuhn lebt, ebenfalls gefährdet ist. Unterwegs wurden uns die verschiedenen Vogel- und Pflanzenarten vorgestellt. Was wohl vielen von uns in Erinnerung blieb, war das „lebendgebärende Gras“ (Alpen-Rispengras).

Nach etwa einer Stunde, zeigte sich die Sonne und die Blumen erstrahlten in ihren Frühlingsfarben. Mit der Sonne kamen auch die Schmetterlinge. Mit auf der Wanderung war der Falter- und Schmetterlingsspezialist Rolf Strickler. Rolf zeigte uns mit grosser Begeisterung all die verschiedenen Falter und Schmetterlinge. Wieder durften wir in der Natur viel lernen und die gemeinsame Wanderung geniessen. Hoffentlich werden wir diese Exkursion wiederholen. (ar)



„Alp-Ferien“ auf der Alp Unterchäseren mit Blick auf den Mattstogg (tf)

Ornithologische Herbst-Exkursion an den Klingnauer Stausee

Unter der Leitung von John Spillmann fand am 20. September 2020 eine ornithologische Exkursion am Klingnauer Stausee statt. Es war ein prächtiger Nachmittag mit blauem Himmel und sommerlichen Temperaturen. Wir sahen u.a. Eisvögel, Dohlen, Mönchsgrasmücken, Zilpzalp, Löffelenten, Schnatterenten, Rostgänse, Kormorane, grosse Brachvögel und Silberreiher. John erzählte uns viel über die Vögel, die wir sahen, aber auch über die Arten, die uns verborgen blieben, wie z.B. den Wendehals, der kurz zuvor gesichtet wurde. Mit dem Spektiv konnten wir sogar die Dohlen bei einem weit entfernten Kirchturm beobachten. Zudem hat uns John auch auf einige spezielle Pflanzenarten aufmerksam gemacht. Zum Abschluss fotografierten wir beim Naturzentrum mit bestem Licht noch die Frösche. Die Teilnehmerzahl war zwar klein, der Ausflug hat sich aber trotzdem sehr gelohnt. (ar)



Schnatterenten im Startflug am Klingnauerstausee (ar)

Exkursion Hirschbrunft ins Engadin

Am Freitag, 25. September 2020 um 07.00 Uhr, fuhren wir mit 21 Personen über das Wochenende ins Engadin zur Hirschbrunft. Die Leitung der Exkursion wurde durch Walter Wagner und Mike Mitchell wahrgenommen. Trotz des Wetterberichtes, der uns den ersten Wintereinbruch des Jahres mit viel Niederschlag vorausgesagt hatte, waren die Teilnehmer positiv und die Vorfreude, die Hirschbrunft in den nächsten Tagen miteinander zu erleben, war gross.

Freitag

Gegen 10.00 Uhr kamen wir in Zuoz Staziun an, wo wir in den AlpinTrans umstiegen und nach Varusch fuhren. Von Varusch wanderten wir nach Alp Trupchun. Bereits beim Start der Wanderung setzte der Schneefall ein. Dadurch verwandelte sich das ganze Tal langsam in eine weisse Märchenlandschaft. Beim Aufstieg hörten wir die röhrenden Hirsche, aber der Schneefall und der aufgezugene Nebel verhinderten, dass wir die Tiere sehen konnten. Nach einer zweistündigen Wanderung erreichten wir unser Ziel und genossen trotz der Kälte den z'Mittag aus dem Rucksack. Vor allem der heisse Tee tat gut. Während der Rast erspähnten wir noch einige Gämsen. Der Rückweg verlief hauptsächlich durch den wunderschön verschneiten Wald. Die Stimmung wurde durch den Schnee und Nebel immer mystischer, die Rufe der Hirsche intensiver. Alles war weiss und wir hielten immer wieder an, um die Schönheit der Natur zu geniessen, die Hirsche aber blieben uns verborgen.

Mit dem vielen Schnee konnte der AlpinTrans nicht mehr fahren und der Chauffeur brachte uns grüppchenweise mit seinem Privatauto zur nächsten öffentlichen Bushaltestelle. Mit dem Bus fuhren wir dann zu unseren Autos zurück.

Bei der Ankunft im Hotel Schorta's Alvetern in Ardez wurden wir herzlich empfangen. Die Hotelzimmer waren alle sehr schön und versprachen eine gute Nacht. Fast alle Teilnehmer liessen sich beim Abendessen mit einem vorzüglichen 5-Gang-Menü verwöhnen. Die Stimmung war gut und wir genossen das Zusammensein.



Am Freitag im Schneegestöber, am Samstag im Neuschnee und ab Sonntag mit Sonne

Samstag

Nach dem Aufstehen warfen wir als erstes ein Blick aus dem Fenster und uns lachten ca. 40 cm Neuschnee entgegen.

Das Frühstücksbuffet war ein Genuss und liess kaum Wünsche offen. Während dem Frühstück informierte Walter die Gruppe, dass die geplante Wanderung zur Alp Mingèr durch den vielen Neuschnee nicht möglich sei. Walter schlug alternative Wanderungen vor, die direkt vom Hotel aus möglich waren. So hatten wir u.a. die Möglichkeit, das wunderschöne Dorf Guarda mit dem Schellen-Ursli-Museum sowie das Nationalparkzentrum in Zernez zu besuchen. Auf dem Rückweg erkundeten wir noch Ardez und waren, wie schon in Guarda, von der Schönheit des Dorfes begeistert. Zufrieden nach diesem interessanten Tag kehrten wir zurück ins Hotel, wo wir uns auf einen Apéro und das Abendessen freuten.

Sonntag

Die Sonne schien bereits beim Aufstehen und der Himmel war blau. Nach dem Frühstück informierte Walter, dass die Wanderung nach Alp Mingèr durchgeführt werden kann. Alle waren wir in Hochstimmung und freuten uns auf einen weiteren spannenden Tag mit den röhrenden Hirschen. Wir verabschiedeten uns mit einem grossen Dank von der lebenswerten Familie Schorta, die sich durch ihre Kompetenz den Gast zu verwöhnen, ausgezeichnet hat.

Der Aufstieg durch den Schnee zur Alp Mingèr war anstrengend. Trotz den noch kühlen Temperaturen kamen wir schnell ins Schwitzen. Wieder konnten wir beim Aufstieg die Hirsche hören, aber nicht sehen. Als wir oben angekommen sind, hatten Walter und Mike ihre Spektive bereits aufgestellt und zeigten uns die ersten röhrenden Hirsche. Während einer stündigen Rast, sahen wir mehrere Hirsche und Gämsen. Walter und Mike erklärten uns das Verhalten der Tiere und wir waren alle glücklich, dass wir die röhrenden Hirsche dieses Mal sehen konnten.

Am Sonntagabend kamen wir zufrieden und gesund nach Hause. Walter und Mike wurden für ihre Führungen herzlich bedankt. Bestimmt wollen alle Teilnehmer weitere Abenteuer mit den beiden unternehmen und erleben...

Wieder durften wir unsere gemeinsamen Interessen bei einer gut organisierten Exkursion miteinander teilen. (ar)



Die Rothirsche und unsere Teilnehmer unterwegs zur Alp Mingèr (ar/hs)

II. AKTIVITÄTEN DES NBB

Amphibienrettung

Vom 17. Februar bis 23. März betreuten wir die 2 Amphibienschutzzäune beim Schulhaus Maiwinkel und der Sagi Maiwinkel in Bäretswil. Wir waren wieder 12 Helfer und Helferinnen die Tag für Tag, je einmal am Morgen und einmal am Abend, die Zäune kontrollierten. Gleichzeitig wurden die Tiere, die da unterwegs waren, wo kein Zaun aufgestellt werden kann, von der Strasse genommen. An den Zäunen sammelten wir ca 4930 Tiere ein. Davon waren 4100 Erdkröten, 600 Grasfrösche und 230 Molche (mehrheitlich Bergmolche wenig Fadenmolche). Allein in der Nacht vom 11. auf den 12. März waren es ca. 1600 Tiere Ein neues Problem entdeckten wir auf der Stöckstrasse 3x pro Woche kommt das grosse Milchlastauto in die Stöck um die Milch abzuholen, und das in der Hauptwanderzeit der Amphibien so gegen 20 Uhr. Wir stellten ein Team zusammen, das die Strasse räumt vor 20 Uhr. So konnten wir ein grösseres Amphibiensterben verhindern. Die neue Ausstiegsrampe im Kanal wird nicht von allen Tieren genutzt. Es waren jedoch weniger, denen wir heraushelfen mussten. Ein spezieller Dank gilt Mitarbeitern vom Kanton, die uns wieder die Zäune aufgestellt und auch wieder abgebrochen haben, und den Bauern, die uns erlauben die Zäune auf ihrem Land aufzustellen. (hf)

Neophytenbekämpfung Bäretswil

Dieses Jahr waren wir vor allem auf der grossen Wiese am Waldrand, angrenzend ans Kemptnertobel, beschäftigt mit dem Berufskraut und der Goldrute. Von April bis Oktober waren zwischen 2 bis 7 Mitglieder während 3 Stunden am letzten Samstagmorgen des Monats beschäftigt diese Neophyten auszugraben, bevor sie zum Blühen kommen. Wir bedanken uns bei Familie Moser für den coronatauglichen Znüni, den sie jedes Mal bereitstellten. Das nächste Jahr wird zeigen, wie erfolgreich wir waren. Im Wald gibt es nicht mehr viel zu tun.

Alle ehemaligen Standorte wurden kontrolliert. Einige wenige Exemplare wurden gefunden und ausgerissen. Unterstützt wurden wir von einer Schulklasse aus Schwarzenburg. Diese verbrachten ihren Umwelteinsatz bei uns in der Gemeinde und waren unter anderem unterwegs, um das Springkraut zu bekämpfen. (hf)

Biotoppflege

Die Wiese und der Teich bei der Post in Bäretswil wurden einmal im Juli und einmal im November gepflegt. Es war dies das letzte Mal für unseren Verein. Ab 2021 übernimmt dies der Friedhofgärtner im Auftrag der Gemeinde. Wir danken Esthi Zimmermann für die Organisation und Betreuung dieser Aufgabe in all den vielen Jahren. (hf)

Clean-Up-Day in Bauma

Rund 40 Personen, davon 5 Mitglieder des nbb sammelten in Bauma am 12. September im Rahmen des nationalen Clean-Up-Day Abfall ein. Dieser Tag ist eingebettet in die 2008 gegründete internationale Bewegung «Let's do it!» Über 96 Länder in der ganzen Welt beteiligen sich daran – so auch die Schweiz. Die Aktion verlief im gewohnten Rahmen. Gruppenweise wurden verschiedene Routen von Abfall gesäubert. Was auffiel: Die wenigen Jahre, in denen die Gemeinde Bauma die Aktion durchführt, scheinen bereits eine Wirkung zu zeigen. Der Abfallberg, der vor dem offerierten Mittagessen zusammenkam, war nicht mehr so hoch wie noch zu Beginn. (ef)

Helferanlass

Am 16. Oktober 2020 fand der jährliche Helferanlass im Naturzentrum Pfäffikersee statt. Es fand eine Führung in der Ausstellung und draussen in der nahen Umgebung des Naturzentrums statt. Die Führung war kurzweilig und sehr interessant. Wir waren erstaunt, wieviel wir über die Natur und vor allem über die Vögel in nur 1,5 Stunden lernen durften. Nach der Führung gab es einen guten Apéro, wo wir uns mit einer herrlichen Kürbissuppe wieder aufwärmen konnten. Dies war ein wunderbarer Anlass, um sich bei den Helfern für ihre tollen und wichtigen Einsätze zu bedanken. (ar)

Bericht über die Aktivitäten der Naturschutzkommission Bäretswil

Die Gemeinde Bäretswil erlies 1992, ausgehend vom kantonalen Inventar und der überkommunalen Schutzverordnung, eine kommunale Schutzverordnung. Als Schutzziel ist festgehalten: „Die langfristige, umfassende Erhaltung der Trockenstandorte, Feucht- und Nass-Standorte, Hecken, Bach- und Feldgehölze, Einzelbäume und Alleen als Lebensraum seltener geschützter Tier- und Pflanzenarten und –gesellschaften sowie als wichtige Landschaftselemente.

“Unter Schutz gestellt wurden 6 Trockenstandorte, 26 Feucht- und Nassstandorte, 32 Hecken-, Feld- und Bachgehölze sowie 5 Naturobjekte (Einzelobjekte). Der Naturschutzverein Bäretswil hatte 2002 und in den folgenden Jahren festgestellt, dass einige der kommunalen Schutzgebiete ungenügend gepflegt wurden. Zudem zeigte es sich, dass die bestehende kommunale Schutzverordnung aus dem Jahr 1992 aufgrund neuer Erkenntnisse in verschiedener Hinsicht bereits veraltet war. Stichprobenartige, genauere Erhebungen zeigten dann, dass verschiedene Objekte, hauptsächlich Streuwiesen, offensichtlich mehrere Jahre nicht gemäht worden und teilweise bereits verwaldet waren. Der Naturschutzverein wies die Gemeinde darauf hin, dass hier dringender Handlungsbedarf bestehe, und dass sie für die ordnungsgemässe Umsetzung der Schutzverordnung zuständig sei. Deshalb wurde auf Anregung des Naturschutzvereins im Jahre 2007 die Naturschutzkommission der Gemeinde Bäretswil gegründet und seit da ist unser Naturschutzverein durch John und Tizian vertreten.

Naturobjekte Bäretswil

Aktuell sind 5 Naturobjekte (Bäume und Baumgruppe) kommunal geschützt und 79 Einzelbäume oder Baumgruppen sind im Inventar (1990). Von 2018 bis 2021 hat Tizian über 500 Einzelbäume und Baumgruppen aufgenommen und an der letzten Naturschutzkommissionssitzung die Resultate vorgestellt. Von den rund 500 aufgenommenen Objekten hat Tizian vorgeschlagen rund 200 ins Inventar aufzunehmen und davon die 50 wertvollsten künftig unter Schutz zu stellen. Dieser Vorschlag wird nun in der Gemeinde besprochen.



Stiel-Eiche d 110, Hüttenacher Sommer-Linde d 110cm Ghöchweid

2 Stiel-Eichen d 160, Hof

